

Darum auch das Hauptargument der meisten iPad-Jünger: „...ma kennt si glei aus...“.

Cloud-Dienst

Selbstverständlich ist dieser (Skydrive) schon in MS inkludiert. Somit braucht der Endkunde nicht erst lange suchen, sondern nur mehr auf die richtige Kachel zu drücken.

Ist auch nichts Neues. Ubuntu hat das 2009 schon eingeführt mit ihrem „Ubuntu One“.

Praktisch ist so was, wenn man seine Daten synchronisieren will oder eben als einfacher Datenspeicher.

Über die Vor- und Nachteile von Clouddiensten soll hier nicht näher eingegangen werden. Außerdem werde ich schon etwas müde vom Schreiben...

Fazit

Hmm, jetzt sollte ich was „Gscheites“ schreiben. Was soll ich sagen. Für Tablets und Smartphones find ich W8 okay.

Das ist jetzt eine sehr gewagte Aussage, da ich es selber noch nie verwendet habe auf diesen Gerätetypen.

Oder sagen wir so: Am Desktop-PC kann ich mich noch nicht wirklich damit anfreunden. Es ist eben nicht für den Desktop optimiert. Touchscreenführung hab ich am Desktop-PC auch noch keine.

Die größte Hürde sehe ich aber in der „brutalen Eingewöhnungsphase“. Da muss jeder durch. Egal ob Profi oder Anfänger. Und die werden viele so weit wie möglich hinauszögern (schau einmal, wie viele Unternehmen noch immer mit Office 2003 arbeiten, um sich den Schulungsaufwand und eventuelle Kompatibilitätsprobleme zu ersparen).

Viele User sind erst vor kurzem auf W7 umgestiegen und haben im Hinterkopf noch immer den gut zehnjährigen Supportzeitraum von XP als Anhaltspunkt. Stimmt auch, bis 2020 wird W7 unterstützt (wenn ich es richtig mi Kopf habe), außer sie änderns, wer weiß.

Dass jetzt ein „neues“ Betriebssystem „schon“ nach 3 Jahren wieder auf den Markt kommt, ist für viele ON „zu früh“. Generell werden die Releasezyklen von Betriebssystemen und Software immer kürzer werden. Das ist mal fix.

Klar, alles was neu rauskommt ist automatisch „besser und schneller“. Meistens.

Die Neugier siegt meist über den Hausverstand. Das sind dann die Betatester, die mit stolzschtwellter Brust in der Verwandtschaft auschwärmen und kostenlos die ratlosen Onkels und Tanten in W8 einführen dürfen. Oder es zumindest versuchen.

Die bemitleidenswertere Fraktion sind ja eher die „Ahnungslosen“, die zu Weihnachten statt ihrer üblichen Socken einen PC mit W8 geschenkt bekommen haben und verzweifelt ihr Startmenü suchen.

Wie erwähnt, der größte Konkurrent von W8 ist W7.

„...aber W8 is genial unter der Haube...de Kachln bringan mi glei durthin...“, höre ich immer wieder.

Ja, stimmt. „...und wie lang bist gsesst, bist herausgefunden host, wie man ausschaltet...und hast das schon einmal Deiner 60jährigen Nachbarin zu erklären versucht?“

Noch einmal: XP, Vista und W7 waren vom grafischen Aufbau „ähnlich“.

Da konnte man sich noch irgendwie rüberretten. Die Betonung liegt auf „irgendwie“.

Kannst Du bei W8 vergessen.

Für wen ist W8 gemacht?

- für Schulungsinstitute
- für IT-Fachkräfte, die sich mit der Materie auseinandersetzen wollen
- für Privatanwender, die sich mit der Materie auseinandersetzen wollen
- für Tabletbesitzer
- für Smartphonebesitzer
- für Touchscreengeräte
- Sa ma scho am End?

Abschließend noch der Hinweis, dass Drohmails von aufgebrachten Windowsusern gerne entgegenommen und an meinen Chefredakteur weitergeleitet werden. Auch Sach- und Geldspenden werden jederzeit gerne entgegengenommen und nicht an meinen Chefredakteur weitergeleitet. Versprochen.

- IBAN: AT66 1200 0550 7313 5018
- BIC: BKAUATWW
- Konto: 550 7313 5018
- BLZ: 12 000
- Zahlungszweck: „Windows98-die Antwort“

Mittlerweile hat sich auch der aufgebrachte Pöbel aus meiner Wohngegend verzogen (worscheinlich is dem Pack zu koit wurdn), sodass sich der imaginäre Kreis zu schließen beginnt und das Leben seine gewohnten Bahnen zieht.

Vorsorglich (man weiß ja nie) wurde ein zweiter „Meinungsverstärker“ demonstrativ am Fuße meines Schreibtisches platziert, um allfälligen Überraschungsangriffen adäquat begegnen zu können. Klonk.

Das mit dem „schöne Weihnachten und guten Rutsch“ lass' ma für heuer aus. Soll ja kein Newsletter einer politischen Partei werden... Jetzt stopf ich mir erst einmal ein Gulasch ins Gesicht... Mahlzeit.

Man liest sich
Gruß Günter

USB-Boot

Werner Illsinger, Günter Hartl

Wer gerne ein Betriebssystem installieren möchte, welches er als ISO Datei erhalten hat, kann entweder eine CD oder DVD brennen - oder ganz einfach einen bootfähigen USB Stick erzeugen, der die notwendigen Dateien zur Installation enthält.

Selbstverständlich muss diese Bootvariante auch vom BIOS unterstützt werden.

UnetBootin

Eine einfache Lösung ist UnetBootin. Es kopiert die Dateien von einem ISO File auf den Stick und erzeugt dazu auch den notwendigen Bootsektor.

<http://unetbootin.sourceforge.net/>

Ein Problem ist, dass UnetBootin für Linux-Distributionen ausgelegt ist, das heißt beim Starten von Windows kann es zu Problemen kommen. Der Grund ist, dass der Stick nicht als „aktiv“ markiert ist.

In diesem Fall wird folgende Lösung vorgeschlagen:

Man verwendet das Kommandozeilenprogramm diskpart, das Bestandteil von Windows ist. Hier ist dazu eine Anleitung (ab der Hälfte wird's interessant):

<http://www.howtogeek.com/howto/linux/create-a-bootable-ubuntu-usb-flash-drive-the-easy-way/>

Hinweis: diskpart von Windows 7 verwenden. Die Version von Windows XP ist eingeschränkt.

Windows 7 USB/DVD Download Tool

Mit diesem Tool kann man Windows 7 vom USB-Stick installieren.

http://www.chip.de/downloads/Windows-7-USB-DVD-Download-Tool_38589636.html

Mit dem Programm ImgBurn kann man ISO-Dateien und viele andere Arten von Images auf eine CD, DVD oder Blu-ray brennen:

http://www.chip.de/downloads/ImgBurn_17759472.html

Windows 8

Mit Windows 8 gibt es aber die Möglichkeit das ganze Windows auf einem USB Stick zu installieren. Leider benötigt man dazu die Enterprise Version. Damit kann man aber das gesamte Windows 8 inklusive aller Anwendungen auf einem USB Stick (der ausreichend groß und schnell ist) installieren und daher immer bei sich tragen.

<http://wiki.ubuntuusers.de/Live-USB>

Anmerkung der Redaktion

Alte Tastatur auf modernem Gerät

Die heurige Weihnachtsfeier war für die PCNEWS-Redaktion besonders erfreulich. Günter Hartl hat dem Redakteur eine seiner hier beschriebenen IBM-Tastaturen überlassen. Danke!

Ein so seltenes Stück sollte aber nicht im Kasten verstauben, sondern wirklich genutzt werden. Dabei ist aber ein Problem zu überwinden: einen Ersatz für die fehlenden Tasten Windows-Links, Windows-Rechts und Kontext zu finden, die es damals noch nicht gab.

Um diese Tasten vollständig durch andere Tastenkombinationen zu ersetzen, empfiehlt sich das kostenlose Programm AutoHotKey.

<http://www.autohotkey.com>

Da aber AutoHotKey eine ganze Programmierumgebung mitbringt, kann man auch viel weiter gehende Anwendungen damit realisieren.

Wenn also nicht verfügbare Tasten simuliert werden sollen, Tasten ausgetauscht werden sollen, ist das mit AutoHotKey eine Sache von wenigen Programmzeilen.

Die schlechte Nachricht: Um mit AutoHotKey zu arbeiten, muss man im Programmieren geübt sein; alles in Englisch.

Die gute Nachricht: es gibt sehr viele fertiger Skripts, die man einfach nur ausführen muss.

Besonders hervorheben möchte ich ein Skript, das den Ziffernblock in eine Tastatur-Maus verwandelt.

<http://www.autohotkey.com/docs/scripts/NumpadMouse.htm>

Weitere Beispiele in den nächsten Ausgaben.